

Beziehung zur Klasse

Beitrag von „neleabels“ vom 16. Dezember 2008 20:47

Zitat

Original von Franke

Ich unterrichte mehrere Klassen, eine davon als Klassenlehrer. Die meisten Klassen unterrichte ich seit Beginn dieses Halbjahres, eine Klasse kenne ich schon seit drei Jahren in zwei Fächern. Ich empfinde die Beziehung zu meinen (erwachsenen) Schülern prinzipiell als offen und vertrauensvoll. Ich denke, dass mich meine Schüler gut kennen und wissen, wie ich mich verhalte.

Es ist aber schwierig, von "der Klasse" zu reden; dass eine Lerngruppe nicht eine homogene Menschenmasse sondern eine Versammlung von Individuen ist, steht nicht nur in pädagogischen Lehrbüchern. Ich erlebe in allen meiner Klassen tagtäglich hochdynamische Gruppenprozesse; die Beziehung der Schüler untereinander und zu mir ist sehr lebendig und ständig in Bewegung, was ich als sehr angenehm und authentisch erlebe.

Es kann immer Lerngruppen geben, zu denen man als Lehrer einen besseren Draht hat als zu anderen Lerngruppen. Dieses Schuljahr bin ich eigentlich sehr zufrieden. Ich unterrichte eine Lerngruppe im 5. Semester (entspricht dem 1. Halbjahr Klasse 13), die ich dieses Halbjahr wenige Monate vor dem Abitur übernommen habe. Dort musste ich in den ersten Wochen sehr stringent führen, weil trotz des nahen Abiturs eine unzureichende Arbeitsmentalität vorhanden war. (Zuspätkommen, hohe Abwesenheit, unzureichende Arbeitsmoral.) Ich hoffe, dass es mir dennoch gelungen ist, eine entspannte Beziehung zu gestalten, und meine das auch an der guten Arbeitsatmosphäre, die wir mittlerweile haben, ablesen zu können.

Ich bin kein Kumpellehrer und auch kein "Papi-Lehrer", was mit meinem norddeutschen Temperament zusammenhängen mag. Ich lache allerdings gerne (auch über mich) und mir bricht kein Zacken aus der Krone, wenn mir meine Schüler in Konflikten die Meinung sagen. Mir ist ein gutes Vertrauensverhältnis zu meinen Schülern wichtig und ich sehe mich in meiner Arbeit ganz dezidiert in erster Linie als Pädagoge und in zweiter Linie als Englisch- und Geschichtslehrer. Ich denke, das kommt auch so rüber, denn es wenden sich regelmäßig Schüler an mich, um bei ernsteren Problemen um Rat

und Hilfe zu fragen. Wie Meike und Nighthawk habe keine Schwierigkeiten damit, wenn meine Schüler private Dinge über mich wissen, und ich interessiere mich wirklich für das, was meine Schüler außerhalb ihrer Schulexistenz so tun (da gibt es sehr oft sehr spannende Dinge zu entdecken!)

Ich bin mittlerweile viel gelassener als ich als Berufsanfänger war. Ich weiß mittlerweile, dass alles seine Zeit braucht, auch Lern- und Gruppenprozesse. Aus purem Stress habe ich früher versucht, Maßnahmen übers Knie zu brechen, wenn Schwierigkeiten auftraten. Ich habe natürlich auch bei weitem nicht so viel von der Gruppendynamik und von den einzelnen Schülern mitbekommen wie heute. Ja, ich denke, ich bin heute ein viel ruhiger und zugänglicherer Lehrer, als ich es am Anfang war. Die Stressphasen Referendariat, 2. Staatsexmanesprüfung, Probephase, Lebenszeitverbeamtung liegen natürlich auch hinter mir.

[quote]Ist euer Verhalten von der Altersstufe abhängig?

Alles anzeigen

Dazu kann ich nichts sagen, da ich, wie gesagt am Abendgymnasium nur Erwachsene unterrichte.

Nele